

Ganztagschule selbst gemacht

Freiwillige betreuen Achtumer Schulkinder am Nachmittag / Testbetrieb soll Überlebenschance der Schule erhöhen

Achtum (wo). Wenn eine Grundschule Ganztagschule werden will, braucht sie eine Genehmigung des Kultusministeriums – eigentlich. Die Grundschule Achtum wollte so lange nicht warten. Dort hat die Dorfgemeinschaft die Nachmittagsbetreuung selbst in die Hand genommen. Jetzt ist es nach Schulschluss fast ebenso lebendig wie während des Vormittags. Viele der derzeit 58 Schulkinder werden an vier Tagen in der Woche, von Montag bis Donnerstag, bis 15 Uhr in der Schule betreut.

Es ist ein Angebot, das etwa 50 engagierte Erwachsene ehrenamtlich gewährleisten. Und dank ihres Einsatzes müssen die Eltern nur sehr wenig dafür bezahlen: 3,50 Euro pro Nachmittag sind fällig. Die Betreuungsstunden sind nach einem festen Zeitplan organisiert. Zuerst steht das Mittagessen im benachbarten Pfarrheim auf dem Programm, geliefert von der Lebenshilfe. Dann geht es zurück in die Klassenräume, wo die Kinder zwischen mehreren Gruppen wählen können. Sie können ihre Hausaufgaben erledigen, Sport treiben, basteln, singen oder Blockflöte und Gitarre spielen lernen.

Noch ist dieses Modell der Nachmittagsbetreuung, das Anfang Februar begonnen hat, in der Testphase. Diese soll bis zum Schuljahresende andauern. Die Initiatoren hoffen, dass die Schule dann offiziell als offene Ganztagschule anerkannt wird, denn das wäre ein großer

Schritt in ihrem Bemühen, Schule und Sporthalle auf Dauer im Ort zu halten. Dieses Projekt soll dazu beitragen, neue Schülerpotenziale zu erschließen, um die langfristig drohende Schließung beider Einrichtungen zu verhindern.

Ein Aktionskreis, getragen vom Schulförderverein, hat die Koordination der Nachmittagsbetreuung übernommen. Martina Poldafit und Wencke Koch vom Organisationsteam des Arbeitskreises sind begeistert von der so gut funktionierenden Dorfgemeinschaft. Dabei gefällt es ihnen besonders, dass Helfer jeden Alters dabei sind, „eine beispielhafte Generationengerechtigkeit“, wie sie meinen. Und sie verweisen darauf, dass nicht nur die Eltern der Kinder aus Achtum-Uppen und Einum, die zum Schulbezirk gehören, die Schule schätzen, sondern auch andere Eltern, die sich um eine Ausnahmegenehmigung zum Besuch dieser Schule bemühen.

„Dieses Angebot ist eine gute Ergänzung für eine gute Schule“, freut sich auch die Vorsitzende des Fördervereins, Christine Schuder-Franzmann, über die positive Resonanz. Mehr als die Hälfte der Kinder ist dabei, wobei die Zahl täglich schwankt, da eine Betreuung auch an einzelnen Tagen möglich ist. Nach dem Erfolg der ersten Wochen sind die Organisatoren zuversichtlich, dass ihr Konzept überzeugt und sich auf Dauer etablieren kann.



Offiziell ist die Achtumer Grundschule gar nicht Ganztagschule. Ein Nachmittagsprogramm gibt es dennoch. Paul, Meike und Noah etwa lernen bei Hans Joachim Skorka das Gitarrespielen. Foto: Wolf